

## **MEDIZIN-PRODUKTE**

### **1. ZVEI mahnt Verbesserungen beim E-Health-Gesetz an**

Der ZVEI spricht sich dafür aus, die Rahmenbedingungen für digitale Anwendungen im deutschen Gesundheitssystem in einem Gesetz zu regeln, welches die Bezeichnung „E-Health-Gesetz“ tatsächlich verdiene. Den jetzt diskutierten Entwurf des „Gesetzes für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen“ versteht der ZVEI lediglich als ersten wichtigen Schritt in diese Richtung. Der Startschuss für Anwendungen, welche die Versorgung über die Sektoren hinweg integrieren, sei das Gesetz aber nicht. „Das Gesetz schafft die Voraussetzungen für eine sichere, digitale Kommunikation in der Gesundheitswirtschaft“, so Hans-Peter Bursig, Geschäftsführer des ZVEI-Fachverbands Elektromedizinische Technik. Dies allein sei aber nicht ausreichend. Ohne stärkere politische Unterstützung würde Deutschland bei der Digitalisierung der Gesundheitswirtschaft weiterhin nur im Schrittempo vorankommen. Von der sicheren Kommunikation bis zum flächendeckenden Einsatz von E-Health-Anwendungen sei es noch ein weiter Weg.

### **2. Die Forderungen der Grünen zu den Trilogverhandlungen**

Die Fraktion der Grünen im Bundestag fordert von der Bundesregierung, sich für Verschärfungen bei den Trilogverhandlungen zur EU-Medizinprodukterichtlinie einzusetzen. Folgende Punkte führt die Drucksache 18/6650 vom 11. November hinsichtlich Hochrisiko-Medizinprodukten und Implantaten auf: 1. Verpflichtende Produkthaftpflichtversicherung. 2. Höhere Anforderungen an das Personal der Benannten Stellen. 3. Ergänzende Bewertung der Expertenkommission. 4. Mehr Transparenz hinsichtlich Konformitätsbewertungen, Vorkommnissen sowie Erfassung aller Studien in einem öffentlich zugänglichen Studienregister. 5. Klinische Prüfungen zum Nachweis der Wirksamkeit. 6. Genehmigung klinischer Prüfungen durch Ethikkommissionen.

### **3. Erneut mehr Aussteller auf der Medica**

Vom 16. bis 19. November finden in Düsseldorf die weltgrößte Medizinmesse Medica sowie die international führende Zuliefererfachmesse Compamed statt. An der Medica beteiligen sich 4.952 Aussteller aus 70 Nationen (Vorjahr: 4.840); auch die Compamed zählt so viele Aussteller wie noch nie: 779 aus 37 Nationen (Vorjahr: 728). Fast 80 Prozent der Medica-Aussteller stammen aus dem Ausland. Die stärkste Buchungsnachfrage ist nach Deutschland zu verzeichnen aus Italien, China, den USA, Großbritannien, Frankreich, den Niederlanden und der Türkei. Schwerpunkt ist die Sparte Elektromedizin / Medizintechnik mit ca. 2.500 Ausstellern.

### **4. VDPH: Hochwertige Blutzucker-Selbstmessung unverzichtbar**

Anlässlich des Welttag der Diabetes am 14. November 2015 forderte der Verband der Diagnostika-Industrie (VDGH), Patienten den täglichen Umgang mit ihrer Erkrankung zu erleichtern und ihnen dabei zu helfen, ihr Leben in Gesundheit zu verlängern. „Die gesetzliche Vorsorge-Untersuchung Check-up 35 kann von Ärzten und Patienten effektiv genutzt werden, um einem Diabetes auf die Spur zu kommen“, betonte der VDPH-Vorstandsvorsitzende Matthias Borst. Für Typ-1- und Typ-2-Diabetiker, die mit Insulin behandelt werden, würden die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten für Blutzuckermessgeräte und die erforderlichen Teststreifen übernehmen. Dabei würden keine Obergrenzen für die Menge der Teststreifen gelten: Der Arzt könne frei entscheiden, was medizinisch erforderlich ist. Auch gebe es keine verbindlichen Vorgaben der Kassen, welche Testgeräte der Arzt verschreiben muss.

Aus Sicht des VDPH ist es aber genauso wichtig zu wissen, was Patienten mit den Ergebnissen ihrer Messung machen. Neben der Versorgung mit hochwertigen Messgeräten dürfe deshalb auch die Schulung von Diabetikern nicht zu kurz kommen. Die Industrie stelle dafür ihr Know-how zur Verfügung. Borst: „Unsere Firmen arbeiten permanent daran, die Möglichkeiten der Datenübertragung zwischen Patient, Diabetesberater und Arzt zu verbessern. Entscheidend ist nicht nur, genaue Daten zu haben, sondern auch zu überprüfen, wie der Patient die Messergebnisse nutzt. Ein Insulinpen, der die Blutzuckermessdaten speichert und überträgt, ist ein Werkzeug, das in diese Richtung geht.“

Der VDPH erinnerte in diesem Zusammenhang daran, dass die Versorgung von nicht insulinpflichtigen Typ-2-Diabetikern mit Teststreifen in Deutschland seit einem Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses

schusses (G-BA) von 2011 nur in besonderen Fällen erlaubt ist. Die Entscheidung obliege schlussendlich immer dem behandelnden Arzt.

#### 5. G-BA berät über Kohärenztomographie

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) überprüft neue ärztliche Behandlungsmethoden daraufhin, ob der therapeutische Nutzen, die medizinische Notwendigkeit und die Wirtschaftlichkeit als erfüllt angesehen werden können. Dann entscheidet der G-BA darüber, ob eine neue Methode ambulant zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung erbracht werden darf. U. a. den Spitzenorganisationen der Hersteller von Medizinprodukten und -geräten und den gegebenenfalls betroffenen Herstellern wird Gelegenheit gegeben, durch Beantwortung eines Fragebogens eine erste Einschätzung zum angekündigten Beratungsgegenstand abzugeben. Die Einschätzungen zum jeweiligen Beratungsthema sind anhand des Fragebogens innerhalb einer Frist von sechs Wochen (Tag der Veröffentlichung 3.11.15) möglichst in elektronischer Form per E-Mail an den G-BA zu senden. Aktuell steht zur Prüfung an: „Optische Kohärenztomographie zur Diagnostik und Therapiesteuerung der neovaskulären altersbedingten Makuladegeneration sowie des Makulaödems im Rahmen der Diabetischen Retinopathie“. Den Fragebogen finden Sie unter <https://www.g-ba.de/informationen/beschluesse/2236/> im Internet, die Stellungnahme geht an folgende E-Mail-Adresse: [oct\\_135@g-ba.de](mailto:oct_135@g-ba.de)

#### 6. Austromed wehrt sich gegen automatische Erhöhung der Medizinprodukteabgabe

Das österreichische Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG), das vergleichbar ist mit dem deutschen BfArM, erhebt seit 2012 eine Medizinprodukteabgabe. Alle Hersteller und Händler die Medizinprodukte an Letztverbraucher verkaufen, müssen eine Jahresgebühr entrichten. Zum Start wurden folgende Gebühren erhoben: Für Produkte der Klasse I 250 Euro, für Produkte der Klasse II a 300 Euro, für Produkte der Klasse II b 350 Euro und für Produkte der Klasse III 400 Euro. Bei mehreren Betriebsstätten gibt es Staffelpreise. Mit dem Budgetbegleitgesetz 2016 soll nun eine automatische Gebühren-Erhöhung festgeschrieben werden, die sich nach dem Verbraucherpreisindex richtet. Gegen diesen Automatismus wendet sich der Medizinprodukte-Verband Austromed, weil damit Gesundheitsprodukte verteuert, die heimische Wirtschaft belastet und Arbeitsplätze gefährdet würden.

#### 7. Rückrufe und korrektive Maßnahmen

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte informiert regelmäßig über Rückrufe und korrektive Maßnahmen von Herstellern. MTD-Instant verweist hier auszugsweise auf entsprechende Hinweise. Die vollständige Liste aller Meldungen und weitere Details zu Rückrufen resp. korrektiven Maßnahmen finden Sie unter: [www.bfarm.de](http://www.bfarm.de) > Medizinprodukte > Maßnahmen von Herstellern.

Centricity PACS-IW mit Universal Viewer und Centricity Universal Viewer; **GE Healthcare IT**: Sicherheitshinweis zu Centricity PACS-IW-Versionen 3.5.0 bis 3.7.3.9 SP2, 3.7.3 SPA10 und 4.0.1; **Ansell Healthcare Europe N.V.**: Rückruf Handschuhprodukt Gammex PF; **GE Healthcare**: Korrektive Maßnahme MR-Tisch Surgical Suite II; **Medtronic GmbH**: Sicherheitsinformation MiniMed 640G Insulinpumpen; **St. Jude Medical**: Sicherheitsinformation zu Optisure Dual Coil-Defibrillationselektroden; **Medtronic**: Rückruf Amphirion Deep PTA Ballondilatationskatheter; **Otto Bock HealthCare GmbH**: Dringende Sicherheitsinformation zum Prothesenfuß 1C66 Triton smart ankle; **Pari GmbH**: Aktualisierte Sicherheitsinformation zum Pari Sole N / Pari Sole N Tracheo Vernebler; **Roche Diabetes Care**: Rückruf der Accu-Chek Insight Rapid Infusionssets;

#### 8. Aktuelle Ausschreibungen

Auf der kostenpflichtigen Ausschreibungsplattform des MTD-Verlages [www.medizinprodukte-ausschreibungen.de](http://www.medizinprodukte-ausschreibungen.de) sind Informationen zu folgenden Produktbereichen neu hinterlegt: **1)** Hybrid-OP als Containerlösung; **2)** Krankenhausbetten; **3)** Blutentnahmesets; **4)** Endoskopiematerial; **5)** Reparatur Autoklav; **6)** OP-Mikroskop für die Neurochirurgie; **7)** PET-CT, SPECT-CT und SPECT-Kamera; **8)** Angiographiesystem; **9)** Installation med. Gase.

#### 9. Patz-Angebote

Zur Medica legte die Fa. Patz Medizintechnik in Dorsten-Wulfen einer Zeitung für Ärzte einen 40 Seiten umfassenden Prospekt bei. Einige Preisbeispiele zzgl. MwSt.: Kern MBC Babywaage 239 Euro, Heine NC1 Dermatoskop mit mini 3000 Batteriegriff 399 Euro, Inhalationsgerät Pari Sinus 239 Euro, Stethoskop Erka Precise 74,9 Euro, Langzeit-Blutdruckmesser Boso TM-2430 PC 2 929 Euro, Spirometer Vitalograph Micro 590 Euro, Nihon Kohden Cardofax EKG-1150 1.099 Euro, Mindray IMec 8 Patientenmonitor 1.690 Euro.

*Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.*

## **SANI-WELT**

### **10. Petitionsausschuss: Kritische Stellungnahme zu Hilfsmittelberatern in der GKV**

Der Petitionsausschuss des Bundestages beschloss am 11. November eine Empfehlung an das Gesundheitsministerium und die BT-Fraktionen, in der externe Hilfsmittelberatern abgelehnt werden. In der Begründung verweist der Ausschuss auf den Paragraphen 275 Abs. 3 SGB V, der besagt, dass die Krankenkassen vor der Bewilligung einer Hilfsmittel-Versorgung den Medizinischen Dienst zur Prüfung einschalten können. Letztlich entscheidet aber die Kasse. Wenn es wirtschaftlicher ist und die Rechte der Versicherten nicht eingeschränkt werden, können die Krankenkassen gemäß § 197b SBB V Aufgaben aber auch an Dritte delegieren. Darüber hinausgehende, wesentliche Aufgaben dürften aber nicht abgegeben werden, so der Petitionsausschuss.

Hinsichtlich privater Gutachter für die Hilfsmittelversorgung verweist der Ausschuss auf ein Arbeitspapier der Aufsichtsbehörden des Bundes und der Länder vom April 2011. Darin werden unter bestimmten Voraussetzungen externe Hilfsmittelberater in Einzelfällen als zulässig erachtet, z. B. wenn die Krankenkasse diese Aufgabe nicht selbst fristgerecht wahrnehmen kann, der MDK im Einzelfall keine zeitnahe Begutachtung vornehmen kann und der Versicherte der Datenübermittlung zugestimmt hat. Ausdrücklich untersagt sind aber erfolgsabhängige Honorare für die externen Gutachter. Der Petitionsausschuss erinnert aber auch daran, dass sowohl das Bundesversicherungsamt als auch der Datenschutzbeauftragte externe Hilfsmittelberater und die Weitergabe von Sozialdaten aus rechtlicher Sicht ablehnen. Das BMG meint dagegen, dass sorgfältig abgewägt werden müsse und prüft derzeit, ob gesetzlicher Handlungsbedarf besteht.

### **11. RehaKind lehnt Festpreise des Barmer GEK-Vertrages ab**

Angesichts des von der Barmer GEK vorgelegten Vertragsentwurfs zur Kinderreha-Versorgung gab die Fördergemeinschaft RehaKind eine Stellungnahme ab. Begrüßt wird die Absicht die Genehmigungsprozesse zu vereinfachen und damit zu beschleunigen sowie die Definition von Prozessstandards für die Qualitätssicherung. Abgelehnt werden von RehaKind aber die im Entwurf enthaltenen produktgruppenspezifischen Festpreise für individuell anzufertigende Hilfsmittel. Dies führe zu Qualitätsverlusten. Komplexe Versorgung könnten nicht mehr mit Durchschnittspreisen geleistet werden. Das Hilfsmittelverzeichnis sei als Orientierungsstruktur außerdem zu grob. Folge seien Minimalausstattungen, die zu dem langfristig Folgekosten auslösten. Notwendige hochwertige, komplexe Versorgung drohten durch einfachen Standardversorgung substituiert zu werden. Auch dürften die Dienstleistungen nicht mit den Produktkosten vermischt, sondern müssten sauber getrennt werden.

### **12. Landessozialgericht urteilt zur Fristüberschreitung**

Hartmann Rechtsanwälte berichten, dass das Landessozialgericht Saarland als erstes Landessozialgericht die Genehmigung einer Hilfsmittelversorgung bestätigte, wenn eine Krankenkasse bei ihrer Entscheidung die gesetzlichen Fristen von fünf Wochen überschreitet (Az. L 2 KR 180/14). In diesem Falle stehe dem Versicherten ein Anspruch auf die beantragte Leistung ohne weitere Prüfung der Erforderlichkeit zu, egal, ob es sich um eine Sachleistung oder Kostenerstattung handelt. Die Regelungen im § 13 Abs. 3a SGB V seien klar. Gegen das Urteil wurde Revision eingelegt.

### **13. Vertragsabsicht zur Produktgruppe 13 „Hörhilfen“**

Eine Krankenkasse beabsichtigt den Abschluss von Verträgen nach § 127 Absatz 2 SGB V über die aufzahlungsfreie Versorgung der Versicherten ab dem 18. Lebensjahr mit Hörhilfen (ohne Versicherte mit an Taubheit grenzender Schwerhörigkeit). Details im kostenpflichtigen MTD-Ausschreibungsportal [www.medizinprodukte-ausschreibungen.de](http://www.medizinprodukte-ausschreibungen.de) (Rubrik „Hilfsmittel-Vertragsabsichten“).

### **14. Beitritt zu einem Vertrag über Blutgerinnungsmessgeräte und Teststreifen**

Die BIG direkt gesund hat zum 1. November gemäß § 127 Abs. 2 SGB V einen Vertrag über die Versorgung mit Blutgerinnungsmessgeräten und Teststreifen geschlossen. Interessierte Leistungserbringer können die Vertragsunterlagen unter <https://www.big-direkt.de/geschaeftpartner/hilfsmittelanbieter.html> über Ihre personalisierte Anmeldung online einsehen und Vertrag und Beitrittsunterlagen downloaden.

### **15. AOK Rheinland/Hamburg: Neue Vereinbarungen zur Kompressionstherapie**

Der Hilfsmittelrahmenvertrag der AOK Rheinland/Hamburg ist um Vereinbarungen zu Hilfsmitteln zur Kompressionstherapie erweitert worden. Die Anlage 5 des Vertrages enthält nun auch Leistungsbeschreibungen und Preisvereinbarungen für die Produktgruppe 17 und tritt am 1. Dezember 2015 in Kraft. Details: [www.aok-gesundheitspartner.de/hh/hilfsmittel/vertraege\\_preise/index\\_11928.html#pg17komp](http://www.aok-gesundheitspartner.de/hh/hilfsmittel/vertraege_preise/index_11928.html#pg17komp)

#### **16. OT Aktiv gewinnt Handwerkspreis der Bürgschaftsbanken**

Bei dem mit 5.000 Euro dotierten 4. Handwerkspreis der Bürgschaftsbanken setzte sich Orthopädie-Technik-Service Aktiv GmbH (OT Aktiv) in Greifswald gegen zwei Dutzend Handwerksbetriebe aus ganz Deutschland durch. 2010 gründete Geschäftsführer Frank Starkowski das Unternehmen für Sanitätsfachhandel, Reha, Orthopädietechnik und -Schuhtechnik. Heute gehören dazu 70 Mitarbeiter, zwei Werkstätten sowie zehn Sanitätsfachhäuser in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg.

#### **17. QVH hat neuen Vorstand**

Der Qualitätsverbund Hilfsmittel e.V. (QVH) hat bei seiner Mitgliederversammlung am 11. November in Berlin den Vorstand neu gewählt. Für die kommenden drei Jahre wurden Hubertus Lasthaus als Vorsitzender (Fa. Vitalair), Sabine Mertsch (Fa. Resmed), Klaus-Jürgen Lotz (Bundesinnungsverband Orthopädietechnik) sowie Jürgen Stumpf (Fa. IETEC Orthopädische Einlagen) mit großer Mehrheit in den Vorstand gewählt. Die bisherigen Vorstände Claudia Eisenmann, Norbert Aumann und Hans-Werner Willecke stellten sich nicht mehr zur Wahl.

#### **18. 150 Jahre Sanitätshaus Pfänder**

Das Sanitätshaus Pfänder in Freiburg kann dieses Jahr auf 150 Jahre Firmengeschichte zurückblicken. Gegründet wurde das Unternehmen von Isidor Nosch im Jahre 1865 als Werkstatt für chirurgische Instrumente. Heute ist das Sanitätshaus unter Inhaber Mike Dehn mit seinen 60 Mitarbeitern auf individuelle Hilfsmittel-Versorgungen vor allem in der Orthopädietechnik spezialisiert.

#### **19. Frönhäuser im neuen Gesundheitszentrum Osthofen**

In Osthofen/Rhein-Hessen wird derzeit ein Gesundheitszentrum gebaut, das Ende 2016 fertiggestellt sein soll. Einziehen werden das Mainzer Sanitätshaus Frönhäuser, Ärzte, eine Apotheke, eine Tagespflegeeinrichtung und ein Bistro.

#### **20. Waldkirch: Sanitätshaus beim Bahnhof**

In einer neuen Senioreneinrichtung beim Bahnhof in Waldkirch sollen 24 Pflegeplätze und zwei Seniorenwohngruppen entstehen sowie eine chirurgische Praxis und ein Sanitätshaus einziehen. Der Neubau soll Ende Januar 2017 abgeschlossen werden.

#### **21. Bayerisches Fernsehen bei Pari**

Ein Reporter der Bayerischen Abendschau besuchte das Weilheimer Produktionswerk der Pari GmbH. Dabei erfuhr er Wissenswertes zur Inhalation als Prophylaxe und Therapie in der kalten Jahreszeit, warum pulsierendes Aerosol effektiver zur Wirkstoffdeposition in den Nasennebenhöhlen beiträgt und worauf es für einen Behandlungserfolg in der Aerosoltherapie ankommt. Link zur fünfminütigen Sendung: [www.br.de/mediathek/video/sendungen/abendschau-der-sueden/pari-atemgeraete-weilheim-100.html](http://www.br.de/mediathek/video/sendungen/abendschau-der-sueden/pari-atemgeraete-weilheim-100.html)

#### **22. Hilfsmittel Service und Logistikzentrum in Burgdorf insolvent**

Das Amtsgericht Gifhorn (Az.: 35 IN 219/15) hat über die Hilfsmittel Service und Logistikzentrum GmbH & Co. KG (Celler Heide 1, 31303 Burgdorf), vertreten u. a. durch HSLZ Hilfsmittel Service- und Logistikzentrum Verwaltungs GmbH, am 4. November 2015 das Insolvenzverfahren eröffnet. Insolvenzverwalter ist Rechtsanwalt Prof. Dr. Ralf Sinz, Walderseestraße 30, 30177 Hannover (Tel. 05 11/35 77 77 77, E-Mail: [hannover@curator.ag](mailto:hannover@curator.ag)). Forderungstermin: 6.1.2016, Prüfungstermin: 3.2.2016.

#### **23. BAO insolvent**

Das Amtsgericht Oldenburg eröffnete das Insolvenzverfahren über die BAO Behinderten - Automobile Oldenburg GmbH in Oldenburg (Az.: 69 IN 12/15).

### **GESUNDHEITSPOLITIK**

#### **24. Bundestag beschließt Pflegestärkungsgesetz II**

Der Deutsche Bundestag hat am letzten Freitag das Zweite Pflegestärkungsgesetz (PSG II) beschlossen. Das Gesetz tritt am 1. Januar 2016 in Kraft. Es bedarf nicht der Zustimmung des Bundesrates. Damit erhalten alle Pflegebedürftigen einen gleichberechtigten Zugang zu Pflegeleistungen – unabhängig davon, ob sie an körperlichen Beschwerden oder an einer Demenz erkrankt sind. Die bisherigen drei Pflegestufen werden auf fünf Pflegegrade umgestellt. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das neue Begutachtungsverfahren werden zum 1. Januar 2017 wirksam.

## **ARZT / KRANKENHAUS + KASSEN**

### **25. Investitionsfähigkeit deutscher Krankenhäuser ist prekär**

Drei von vier Krankenhäusern in Deutschland sind nicht ausreichend investitionsfähig. Die unzureichende Investitionsfinanzierung ist der Hauptgrund, warum seit über zehn Jahren zwischen 30 und 50 Prozent der Krankenhäuser Verluste schreiben. Das ist das Ergebnis einer gemeinsamen [Studie](#) der BDO Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und dem Deutschen Krankenhausinstitut (DKI). Auf Basis einer repräsentativen Krankenhausbefragung liefert die Studie eine umfassende Bestandsaufnahme zur Investitionsfähigkeit der Krankenhäuser. Faktisch wird nur noch die Hälfte der Krankenhausinvestitionen aus öffentlichen Fördermitteln bestritten. Die andere Hälfte der Investitionen steuern die Krankenhäuser anderweitig bei, etwa über Überschüsse aus den Leistungsentgelten. Die Gewinnmargen der Krankenhäuser reichen aber zumeist nicht aus, um den Investitionsbedarf zu decken oder Kredite finanzieren zu können. Für die nächsten fünf Jahre beträgt der Investitionsbedarf rund sieben Mrd. Euro pro Jahr. Bei der Finanzierung der Investitionskosten besteht dringender Handlungsbedarf. Ohne eine grundlegende und nachhaltige Lösung ist die Zukunft der Krankenhausversorgung nicht gesichert. Link zur Studie: [www.dki.de/sites/default/files/downloads/2015-11\\_investitionsfaehigkeit\\_der\\_deutschen\\_krankenhaeuser\\_-\\_finale\\_fassung.pdf](http://www.dki.de/sites/default/files/downloads/2015-11_investitionsfaehigkeit_der_deutschen_krankenhaeuser_-_finale_fassung.pdf)

### **26. Franziskus-Krankenhaus Berlin wird in den Elisabeth Vinzenz Verbund integriert**

Das Franziskus-Krankenhaus Berlin ist Anfang November in den Elisabeth Vinzenz Verbund (EVV/Berlin), einen der größten katholischen Krankenhausträger in Deutschland, integriert worden. Dem EVV gehören somit bundesweit neun Krankenhäuser mit rund 6.500 Mitarbeitern an. Ihm gehören Krankenhäuser in Berlin, Dresden, Hildesheim, Magdeburg, Halle/Saale, Eutin, Lahnstein und Reinbek bei Hamburg. Das Franziskus-Krankenhaus hat 200 Betten, knapp 350 Mitarbeiter und kommt im Jahr auf 7.000 stationäre und 11.000 ambulante Fälle.

### **27. Kommunale Kliniknetzwerke kooperieren**

Die beiden Krankenhaus-Netzwerke Gesundheit Oberbayern GmbH (GO) und Klinik-Kompetenz-Bayern eG (KKB) haben eine Zusammenarbeit beschlossen. Ziel der Kooperation ist die Sicherung der stationären Patientenversorgung durch kommunale Kliniken.

## **FIRMEN-NEWS**

### **28. Medi gründet eigenständige Prothetik-Gesellschaft**

Das Bayreuther Unternehmen Medi gründet für die Sparte Prothetik zum 1. Januar 2016 die eigenständige Medi Prosthetics GmbH. Der Geschäftsbereich Prothetik besteht bei Medi seit 1994 und beschäftigt in Bayreuth 25 Mitarbeiter. Klaus Herold, Leiter des Prothetik-Geschäftsbereiches, wird zusammen mit Karl Becker, Leitung Produkt und Development Prothetik, die Medi-Tochter als gleichberechtigter Geschäftsführer leiten. Um Wachstum zu generieren, seien neben Produktinnovationen auch strategische Partnerschaften und ergänzende Kooperationen geplant.

### **29. DJO will Verlustbringer Empi verkaufen**

Im Laufe der nächsten Monate will die DJO Global Inc. den Bereich Empi verkaufen. Grund sei, dass man in den vergangenen Jahren trotz diverser Maßnahmen die Geschäftslage von Empi nicht habe verbessern können und weiterhin keine Aussicht auf eine Wende bestehe. Auslöser sei ein herausforderndes Wettbewerbs- sowie Kostenerstattungsumfeld. Die komplette Sparte Recovery Sciences sei durch geringere Empi-Umsätze unter Druck geraten. In den ersten neun Monaten ist der Gesamtumsatz von DJO auf 891 Mio. Dollar (-1,2 %) gesunken. Bei Recovery Sciences ging es um 9,6 Prozent auf 198 Mio. abwärts. Aufgrund von Wechselkursauswirkungen reduzierte sich der Umsatz im internationalen Geschäft auf 217 Mio. Dollar (-10,8 %). Dagegen konnte die Sparte Bracing & Vascular auf 383 Mio. Dollar (+4,4 %) zulegen und Surgical Implant lag auch in Folge des Zukaufs des Knochenzement-Geschäfts von Zimmer Biomet mit 93 Mio. Dollar um 27,2 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres. Für die neun Monate weist DJO einen von 83 Mio. auf 291 Mio. Dollar angewachsenen Verlust aus.

### **30. Personal Care-Sparte von SCA mit stabiler Marge über elf Prozent**

Vor allem in Westeuropa und in Wachstumsmärkten kann die schwedische Fa. SCA mit Inkontinenzprodukten der Marke Tena punkten. In den ersten neun Monaten wuchsen die Erlöse hier um drei Prozent. Geringes Wachstum gab es im institutionellen und Homecare-Sektor, günstiger war die Entwicklung im Handelsmarkt. Der Markt war geprägt durch zunehmenden Wettbewerb. Investiert wurde u. a. ins Marketing, in Indien sowie in Brasilien, wo bis 2016 eine neue Produktionsstätte für 650 Mio. skr gebaut wird. Inzwischen sei man in Brasilien mit einem Umsatz von 514 Mio. skr die Nr. 2 im Inko-Markt mit den

Marken Tena und Biofral. Die gesamte Sparte Personal Care, zu der auch Baby-Windeln und Damenhygiene gehören, kam in den ersten drei Quartalen auf einen Umsatz von 25,663 Mrd. skr (+12 %) und einen operativen Gewinn von 2,904 Mrd. skr (+12 %). Damit liegt die Marge unverändert bei 11,3 Prozent.

### **31. Smith & Nephew investiert in Chirurgie-Roboter-Segment**

Die britische Smith & Nephew kauft für 275 Mio. Dollar die US-Firma Blue Belt. Damit wolle man sich eine führende Position im schnellwachsenden Markt der Roboter-assistierten orthopädischen Chirurgie sichern. Mittelfristig rechne man mit einem jährlichen Umsatzwachstum von rund 50 Prozent auf der Basis von ca. 19 Mio. Dollar im laufenden Jahr. Blue Belt hat 120 Mitarbeiter, Smith & Nephew 14.000.

In den ersten neun Monaten stagnierte der Umsatz von Smith & Nephew bei 3,377 Mrd. Dollar. Davon entfielen auf Sportmedizin, Trauma & Sonstiges 1,37 Mrd. (+9 %), Rekonstruktion 1,076 Mrd. (-4 %) sowie Moderne Wundversorgung 931 Mio. (-5 %). Während in der Wundsparte die Bioaktiv-Produkte auf 248 Mio. (+4 %) zulegen, gingen bei der Wundversorgung die Erlöse auf 559 Mio. (-6 %) und bei Wundgeräten auf 124 Mio. Dollar (-17 %) zurück. Mit einem Plus von jeweils 10 Prozent glänzten der US-Markt mit 1,591 Mrd. und die Wachstumsmärkte mit 538 Mio. Dollar. Dagegen sanken die Erlöse in den sonstigen etablierten Märkten auf 1,248 Mrd. Dollar (-13 %). Im dritten Quartal konnte sich das Europa-Geschäft in einem herausfordernden Marktumfeld mit einem Umsatzplus stabilisieren. In China gab es einen Umsatzrückgang.

### **32. Abspaltung von SeaSpine beschert Integra Lifesciences Verlust**

Im Zusammenhang mit der Abspaltung des Wirbelsäulen-Geschäfts ins eigenständige Unternehmen SeaSpine hat die Integra Lifesciences Holding Corp. eine rechnerische Einmalbelastung von 36 Mio. Dollar verbucht, was das Ergebnis im dritten Quartal auf minus 32 Mio. Dollar gedrückt hat (Vorjahresquartal: +10 Mio.). Der Umsatz lag mit 226 Mio. Dollar 14,6 Prozent überm Vorjahreswert.

### **33. Umsatzplus bei Medisana**

In den ersten neun Monaten 2015 steigerte die Medisana AG die Umsatzerlöse um ca. 17 Prozent auf 34,8 Mio. Euro. Im dritten Quartal wuchsen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahresquartal um rund 24 Prozent auf 13,4 (10,8) Mio. Euro. Das Ebit belief sich nach neun Monaten auf minus 1,807 (-1,222) Mio. Euro, das Nettoergebnis vor Minderheiten auf minus 2,263 (-1,621) Mio. Euro bzw. das Nettoergebnis nach Minderheiten auf minus 2,142 (-1,690) Mio. Euro.

### **34. Neuer Vorstandsvorsitzender bei CSA Group**

Der Vorstand der CSA Group/Toronto gab die Ernennung von David Weinstein zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Organisation mit Wirkung zum 11. November 2015 bekannt. Die CSA Group ist ein weltweit führender Anbieter von Dienstleistungen in den Bereichen Normenentwicklung, Produktprüfung und -zertifizierung nach nationalen und internationalen Standards.

### **35. Healthcare-Sparte von Siemens liefert solide Zahlen**

Der Siemenskonzern hat die offiziellen Zahlen für das Geschäftsjahr 2015 (30.9.) veröffentlicht. Die Healthcare-Sparte steigerte im Berichtszeitraum die Umsatzerlöse um 10 Prozent (Ist) bzw. 3 Prozent (vglb.) auf 12,93 (11,74) Mrd. Euro. Das Ergebnis stieg auf 2,18 (2,07) Mrd. Euro.

### **36. Zweistelliges Umsatzplus bei dänischer Firma Ambu**

Ambu hat das Bilanzjahr 2014/15 (30.9.) mit einem Umsatzplus von 19 Prozent auf 1,889 Mrd. dkr abgeschlossen. Das organische Wachstum betrug neun Prozent, Zehn Prozent steuerten Wechselkurseffekte bei. Der Gewinn stagnierte bei 152 Mio. (+0,7 %) und die Ebit-Marge bei 12,5 Prozent. Das Unternehmen profitierte vom Trend hin zu Einmalprodukten. Weiterhin positiv entwickelte sich der Absatz des Einmalvideoskops Ascope, dessen Absatz von 40.000 Stück im Vorjahr auf knapp 100.000 gesteigert werden konnte. Dank des Erfolgs von Ascope und einem zweistelligen Wachstum bei Larynx-Masken konnte die Anästhesiesparte um 30 Prozent auf 1,109 Mrd. dkr zulegen. Die Sparte Patientenmonitoring & Diagnostika kam auf 651 Mio. dkr (+9 %). Dagegen verlor die Sparte Emergency Care auf 129 Mio. dkr (-3 %). Aufgrund des geringeren Anteils von sieben Prozent am Gesamtumsatz werde die Sparte im Bilanzjahr 2015/16 mit Patientenmonitoring fusioniert. Von den Absatzregionen konnten alle zulegen: Europa 780 Mio. dkr(+13 %), Nordamerika 894 Mio. dkr (+28 %) und die übrige Welt 215 Mio. dkr (+12 %). Die Zahl der Mitarbeiter sank auf 2.270 (-2,7 %).